auch mit dem Entwicklungsgang der Kapselfrüchte der Florideen. L. R.

Les mousses de la Belgique, par Louis Piré. Fasc. I. Ixelles, lez-Bruxelles, 1870, chez l'auteur.

Der soeben erschienene erste Fascikel dieser interessanten Sammlung enthält folgende 50 Species: Pleuridium subulatum, Andraea rupestris, Weisia viridula, Cynodontium Bruntoni, Dicranella squarrosa, D. heteromalla, Dicranum palustre, Campylopus flexuosus, C. turfaceus, Anacalypta lanceolata, Eucladium verticillatum, Ceratodon purpureus, Leptotrichum flexicaule, Barbula convoluta, subulata, Cinclidotus fontinaloides, Grimmia apocarpa, leucophaea, Amphoridium Mougeotii, Orthotrichum saxatile, Discelium nudum, Physcomitrium pyriforme, Funaria hygrometrica, Webera nutans, Bryum argenteum, Mnium hornum, M. cinclidioides, Aulacomnium androgynum, Neckera crispa, Pterygophyllum lucens, Anomodon attenuatus, A. viticulosus, Heterocladium heteropterum, Thuidium tamariscinum, Isothecium myurum, Brachythecium rutabulum, B. plumosum, Eurhynchium striatum, Hyocomium flagellare, Rhynchostegium rusciforme, Plagiothecium undulatum, Amblystegium serpens, Hypnum stellatum, H. filicinum, H. pratense, H. palustre, H. giganteum, H. cuspidatum, H. Schreberi, H. cupressiforme.

A. Geheeb.

Im XX. Bande (1870) der Abhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft zu Wien sind folgende Arbeiten über Sporenpflanzen enthalten:

(Fortsetzung.)

Helvella tremelloides. Mütze sehr unregelmässig, lappig, aufgeblasen; die Lappen unter sich und die Spitzen stellenweise mit dem Strunke verwachsen, gallertartig häutig, elastisch, aussen schwarz, Unterseite dunkel schwarzbraun; etwas über 1″ breit und hoch. Strunk in- und auswendig rippig gefurcht, tiefgrubig, oben 4‴ dick, abwärts verdickt, beiläufig 2″ hoch, aschfarbig, im Trocknen braun werdend, zähe. Schläuche sehr gross, 8sporig, cylindrisch-keulenförmig. Paraphysen dick, einfach. Sporen sehr stumpf oval, 0·024 mm. lang, 0·014 mm. dick, mit einem sehr grossen kugeligen Kern. Ohne besonderen Geruch; Geschmack gewöhnlich schwammartig. Reihet sich unmittelbar nach H. lacunosa Afzel.

Lycoperdon pyriforme Schff. *β. minus*. Uterus kugelig, zuletzt mit schildförmigem Scheitel, 3—6‴ breit, und sitzt auf einem walzenförmigen, an der Basis in lange, dünne,

weisse Wurzeln ausgehenden, $1\frac{1}{2}$—2''' dicken Strunke. Das ganze Gewächs ist licht-gelbbräunlich, dicht mit kurzen, warzenförmigen, abstreifbaren, dunkleren Stacheln besetzt und 7—10''' hoch, wovon die Hälfte auf den Uterus kommt.

Boletus depressus. Der fleischige Hut hat meistens schon in der Jugend eine unregelmässige Vertiefung am Scheitel, wird zuletzt ausgeschweift, 4—5 und mehr Zolle breit. Seine Oberfläche ist feinfilzig, dunkel kaffee- oder schwarzbraun mit einer Beimischung von Gelb. Röhrchen um den Strunk herum eingedrückt, nur in der Jugend anstossend, dann frei, am Rande vorstehend, in der Mitte $\frac{3}{4}$—1'' lang, grau-gelbgrün, an der Luft dunkler werdend. Löcher offen, sehr klein, dunkel-purpurroth, später mit einer Beimischuug von Gelb. Strunk oben 8—10''' dick, am Fusse immer fast kugelig-knollig und wohl auch über $1\frac{1}{2}$'' dick, abgerundet oder spindelförmig in die Erde verlängert; durchschnittlich $2\frac{1}{2}$'', mit der Wurzel, wenn sie vorhandrn ist, $3\frac{1}{2}$'' lang; an der Spitze gelbroth und fein schuppenförmig aufgesprungen, tiefer schwarzroth, bis ins Dunkelbraune und glatt. Feisch des Strunkes im Anbruche lebhaft-, jenes des Hutes blasser gelb. An der Luft wird es eben nicht besonders schnell trüb-lichtblau, zuletzt wieder gelb. Geruch nicht schlecht, Geschmack gut. Sporen umberbraun, oblong-oval, an beiden Enden verdünnt, am untern etwas seitlich gebogen, jedoch merkbarer, 0.014—0·016 mm. lang. — Wird vom Landvolke ebenso geschätzt wie B. edulis, für dessen rothlöcherige Spielart es ihn ansieht. — Das Hauptkennzeichen ist die dunkle Farbe des Hutes und das Grübchen am Scheitel, dann die sehr bald entschieden und weit vom Strunke getrennten Röhrchen. Beim Drucke, im gepflückten Zustande auch ohne diesen, werden die Löcher purpurschwarz. Das Aufspringen der Strunkoberfläche wäre auch ein gutes Kriterium, ist aber manchmal nur an der äussersten Spitze in sehr beschränktem Maasse zu sehen.

Boletus Theclae. Hut halbkugelig, dann polsterförmig, endlich flach, $\frac{5}{4}$—3'' breit, erst lebhaft gummigutta-, dann brennend chromgelb in's Orange, endlich gelb-lederbraun, bei feuchtem Wetter etwas klebrig. Löcher immer offen und zerschlitzt, erst klein, dann gross, missgestaltet, anfangs licht-gummigutta-, dann okergelb, am Strunke herablaufend. Röhrchen von derselben Farbe, in der Mitte $1\frac{1}{2}$—6''' lang. Strunk fast walzenförmig oder an der Basis unmerklich verdickt, in den Hut übergehend, 3—6''' dick, $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$''' lang, licht gummiguttagelb, später — wenigstens stellenweise — rothbraun; nicht punktirt, aber unter der Lupe oder dem Ringe von den aderförmig herablaufenden Löcherwänden

flachgrubig, unter demselben beinahe netzförmig - uneben. Ring weissgelb, häutig, schlapp am Strunke anliegend, braun werdend und verschwindend. Fleisch lichtgelb, nicht sehr weich. Sporen okergelb in's Umberbraune, oblong, fast cylindrisch, 0·008—0·009 mm. laug. Geruchlos, Geschmack wie B. edulis. Autor ass ihn ohne Nachtheil.

Boletus flavidus Fr. scheint nach Corda schmieriger und trüber gefärbt zu sein; *B. elegans* Schum. ist auch ähnlich, hat aber einen schwarzpunktirten Stiel. Indessen hält der Autor dlesen sammt seinem Schwamme und dem *Bol. granulatus* Fr. für blosse Abänderungen des *Bol. luteus* Linn., bedingt durch den Standort und Witterungsverhältnisse. Er ist ein getreuer Begleiter von Pinus Larix.

Hygrophorus pratensis, totus flavescens. Zwischen den zahlreichen Gruppen der weissen Spielart zerstreut, hie und da auch mit der Normart untermischt. Grösser als diese dort vorkommt, $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}''$ breit, Habitus dagegen so ziemlich derselbe, nur durch grössere Unregelmässigkeit des Hutes mehr zur weissen Spielart neigend. Hut gelb, ganz oder wenigstens stellenweise ins Orange; Lamellen blassgelb; Strunk noch blässer, fast weiss. Sporen kugelig-oval, 0·007 mm. lang. Geruch keiner; Geschmack süsslich, gut.

Hygrophorus (Limacium) Ipolyii. Hut erst kugelig-kegelförmig, eingerollt, dann convex-ausgebreitet mit eingebogenem Rande, 8—13''' breit, fleischig, schleimig, ganz weiss oder mäusegrau, kahl. Lamellen bogig - angeheftet, weit, $1\frac{1}{2}$—2''' breit, weiss. Strunk fast überall gleich dick, $1\frac{1}{2}$—3''', oder auch abwärts sanft verdickt, an der Spitze schuppig-flockig, nicht klebrig, voll, rein weiss, 1—$1\frac{1}{2}''$ lang, zerbrechlich. Geruchlos, Geschmack süsslich. Sporen oval mit einer fast geraden Längsseite, am unteren Theile etwas verdünnt, mit einem grossen Oeltropfen, 0·007 mm. lang. Das sonst durchaus weisse Fleisch ist unter der Huthaut umberbräunlich. — Weicht vom Agar. discors Batsch, welcher für eine glatthäutige Spielart des Hygr. tephroleucus P. (Agaricus) gilt, besonders darin ab, dass der Strunk rein weiss ist und die Schuppen dieselbe Farbe haben.

Hygrophorus (Limacium) Hazslinskyi. In- und auswendig weiss, Lamellen immer, je älter desto stärker in's Chamoisgelbe, der Strunk und mitunter auch das Fleisch kaum merkbar röthlich angehaucht. Hut und Strunk schleimig. Ersterer eingerollt, erst fast kugelig, dann sehr unregelmässig entfaltet; besonders in der Mitte fleischig, kahl, $\frac{5}{4}$—$1\frac{3}{4}''$ breit. Lamellen angeheftet, nur die Spitze läuft etwas herab, weit, 1—$2\frac{1}{2}'''$ breit. Strunk an der Basis mehr oder weniger zugespitzt, oben flockig-schuppig, abwärts un-

terbrochen-rinnenförmig-uneben oder auch glatt, oben 3—10‴ dick, $^5/_4$—$2^1/_2$″ lang. Das Fleisch des Hutes und Strunkes ist fest. Geruch und Geschmack fast keiner, etwas säuerlich. Sporen stumpf-oval, mit einer geraden oder wohl auch concaven Seite, 0·007 mm. lang. Bei alten Exemplaren nimmt auch der Hut eine sehr lichte gelbliche Färbung an. — Steht dem Hygr. pudorinus Fr. nahe, welchen Rabenhorst als Spielart zum H. eburneus citirt, ist aber kleiner; Autor sah ihn jedoch nie vertieft, endlich ist der Hut oben nicht gefärbt, dagegen die Lamellen wieder nie rein weiss.

Hygrophorus Nympha β. unicolor. γ. luteus Diese Art gehört zur Abtheilung Hygrocybe und wächst in Gruppen.

α. Hut halbkugelig, sehr lebhaft hochroth, später ausgebreitet mit vertiefter Mitte, selbst ausgeschweift, hier und da zersprungen, durch Orange fast in's Gelbe übergehend; wenig fleischig, $^1/_3$—$^3/_4$″ breit, glatt, ungekerbt, feucht; die Lamellen scheinen am Rande durch. Diese sind weit, bauchig, 1—$1^1/_2$‴ breit, eben vom Strunke ausgehend, erst weiss, dann gelblich, endlich am Rande röthlich. Der Strunk ist von der Farbe des Hutes, voll, aber bei geilem Wachsthume mit Höhlen, cylindrisch, zuweilen knotig, $^1/_2$—1″ lang, 1 - $1^1/_2$‴ dick, innen röthlich. Sporen oval, 0·008 mm. lang.

β. Ganz dunkel-karminroth, nicht abblassend, nur die Mitte des Fleisches im Hute und Strunke in's Gelbe übergehend. Zwillinge nicht selten. Hut flach gewölbt, 3 – 6‴ breit, sehr dünnfleischig, ungekerbt, Lamellen nicht durchscheinend. Letztere angeheftet, ziemlich weit, in der Mitte bis über 1‴ breit. Strunk $^3/_4$—1″ lang, bei 1″ dick, nahe beim Hute verdickt und in diesen übergehend, voll, sehr oft stellenweise oder auch ganz zusammengedrückt. Sporen oval, 0·008 mm. lang.

γ. Ganz lebhaft-gelb, Hut am dunkelsten, Strunk oft in's Orange oder gar roth. Hut flach gewölbt oder am Scheitel eingedrückt, 5 – 6‴ breit, ungekerbt, die Lamellen nicht durchscheinend. Diese in derselben Gruppe bei einigen Individuen kaum $^1/_2$‴ breit, ziemlich dicht und am Strunke exact-herablaufend, bei andern bloss angeheftet, in der Mitte über 1‴ breit und weit, Strunk voll, schlank, $^1/_2$—1″ dick, in den Hut übergehend, $^5/_4$ — $1^1/_2$″ lang. Sporen oval, 0·009 mm. lang.

Die Gruppen von λ fand der Autor anstossend mit jenen von β, dazwischen H. comicus und chlorophanus, wovon ersterer in mehreren Exemplaren mitten in den Gruppen β und λ sass. Die Lamellen des letzteren waren aderig verbunden, sonst normaler Form, und es sah ganz darnach aus, als wenn derselbe nichts weiter sei, als ein in den Dimen-

sionen degenerirter Hygrophorus Nympha λ, sowie anderseits unter diesem die Färbung mancher Individuen eine starke Annäherung bald an β, bald an α beurkundete.

Russula alba. Ist nach Krombholz die weisse Varietät der Russ. alutacea. Der meist wenig fleischige, zuletzt trichterförmige Hut ist 2—6″ breit, glattrandig und weiss, nur in der Mitte zuweilen grau angehaucht. Lamellen anfangs licht-, dann lebhaft okergelb, in der Jugend ziemlich dicht, am Strunke spitzig-verschmälert, gegen den Rand $2^1/_2$—5″ breit. Strunk walzenförmig oder etwas geschwollen, weiss, 4—10″ dick, 2—3″ lang. Fleisch weiss. Sporen gelb, kugelig, warzig, kurzgestielt. Geruch und Geschmack angenehm, er lässt jedoch nach längerem Kauen einige Schärfe spüren.

Russula alutacea a) pileo rubro Fr. *a. gracilis.* Unterscheidet sich von *a*) dadurch, dass der Hut kaum 2″ breit und der Strunk bei der normalen Länge von 2″ nur 3—4‴ dick ist.

Russula rugosa. Der etwas fleischige Hut ist anfangs kugelförmig und klebrig, dann ausgebreitet mit vertiefter Mitte, welche immer dunkler ist als der schmutzig-braune, oft sehr lichte, holperig-gekerbte Rand; $1^1/_2$—2, seltener 4″ breit. Lamellen weiss, später gelblich, bei voller Entwickelung vorn abgerundet, hinten verschmälert, $1^1/_2$—2‴ breit, am Grunde manchmal aderig verbunden, öfter mit eingeschobenen kürzeren. Strunk fast walzenförmig, weiss, 3—9‴ dick, 1—2″ lang. Das weisse Fleisch wird sehr bald wurmig. Sporen von gewöhnlicher Gestalt der Gattung, gelblich-weiss. Geruch eigenthümlich und gleich dem Geschmacke in der Jugend gut. Im Alter wird der Hut oft rissig.

Russula plumbeo-cinerea β. major.

α. Normart: Hut etwas fleischig, im Alter vertieft und wohl auch am Rande gekerbt, $1^1/_2$—3‴ breit, bleifarbig oft in's Aschgrau-Violette oder in's Blaugrüne. Lamellen ziemlich weit, am Hinterrande abgerundet, $1^1/_2$—$2^1/_4$‴ breit, rückwärts zugespitzt, weisslich. Strunk walzen- oder verkehrt-kegelförmig, weiss, oben 4—7‴ dick, 1—$1^1/_2$″ hoch. Sporen weiss in's Gelbliche, kuglig, fein warzig. Weder Geruch noch Geschmack auffallend, aber doch nach längerem Kauen das Gefühl der Zunge etwas abstumpfend. Grösser, fleischiger und verhältnissmässig kürzer gestielt als Agar. livescens Batsch Nr. 67, dessen Strunk überdiess bleifarbig ist. — *β.* Hut 6″ breit, glatt ohne Kerbung, bei feuchtem Wetter etwas klebrig. Strunk 6″ lang, $1^1/_2$″ dick. Lamellen genug

dicht. Strunk, Lamellen und Fleisch rein weiss. Sporen ebenfalls. Geruchlos; Geschmack absolut mild.

Ungeachtet der sehr differirenden Grösse und der schwarzvioletten Färbung des Hutes mit lichten röthlichen Stellen, hält der Autor beide für dieselbe Art.

Russula Pauli. Hut fleischig, bald ausgebreitet mit vertiefter Mitte, wohl auch trichterförmig, $2^1/_2$—4″ breit, lebhaft okergelb, Mitte in's Zimmetbraune, glatt, nur beim Welken der Rand stellenweise holperig. Lamellen vorn abgerundet, nach rückwärts verschmälert, doch nicht auffallend, $2^1/_2$‴ breit, nicht besonders dicht, weiss, später in's Gelbliche. Strunk walzenförmig, oder auch unten etwas hauchig und dann zugespitzt, voll, 6—12‴ dick, 2—3″ hoch, weiss, dann in's Gelbliche. Sporen kugelig, sparsam warzig, 0·006mm. breit, weiss ins Gelbliche. Ohne besonderen Geruch; Geschmack sehr beissend.

Lactarius pallidus Fr. *β. lacte dulci lutescens.* Ganz lichtbräunlich, später etwas dunkler, beinahe nussfarbig. Der vertiefte, am Rande mehr oder weniger eingerollte oder niedergebogene, fleischige, $2^1/_2$—6″ breite Hut ist unter der Lupe feinfilzig. Lamellen beiderseits zugespitzt, dicht, bloss angeheftet, 2—3‴ breit, sammt dem Strunke in der Jugend beinahe weiss. Dieser ist am Fusse gewöhnlich gekrümmt, cylindrisch oder nach abwärts sanft verdünnt, 7—10‴ dick, $1^1/_2$ bis gegen 3″ lang. Sporen oval-kugelig, 0·007mm. lang, gelblich. Milch gelblich, süss.

Die Autoren geben bei der Normart die Milch weiss, Fries süss, Persoon scharf an.

Lactarius Aranyi Hut unregelmässig rund, eingerollt am Rande, in der Mitte vertieft, fleischig, Rand dünn, rauhbraun mit verwischten Zonen. Rand fast bleifarbig, $1^1/_2$—$1^3/_4$″ breit. Lamellen kaum anstossend, die grossen weit, 2—$2^1/_2$‴ breit, die eingeschobenen viel schmäler, überhaupt unbedeutend; licht okergelb. Strunk walzenförmig, $3^1/_2$‴ dick, abwärts kaum bemerkbar verdickt, an der Basis gewöhnlich abgerundet-zugespitzt, $^5/_4$ – $^6/_4$″ lang, mit einer lockern Masse ausgefüllt, dann hohl, oben — gleich dem Hutrande — fast licht-bleifarbig, abwärts bräunlich. Fleisch des Hutes und Strunkes weisslich, an der Luft schiefergrau werdend, besonders dunkel unter der Hut-Oberhaut. Milch weiss, süss, dann etwas scharf. Sporen kugelig, fein warzig, 0·007 mm. breit. Hut nass, etwas schleimig. Ohne besonderen Geruch.

Lactarius Dorneri. Hut nicht immer ganz regelmässig, in der Mitte sanft vertieft, am Rande eingerollt, kaum bei nassem Wetter etwas kleberig, jedoch glatt und mattglänzend; fleischig, bis über 2″ breit, fast von der Farbe grau-

grüner Kaffeebohnen, oft sehr licht. Lamellen spitzig angeheftet, 1½—2″ breit, weiss, später ein wenig in's Gelbliche. Strunk walzenförmig, an der Basis zugespitzt oder abgestutzt, voll, 4—6‴ dick, ¾—2½″ lang, von der Farbe des Hutes, manchmal fast weiss. Milch weiss, sehr süss, zuletzt etwas scharf. Geruchlos. Fleisch des Hutes und Strunkes weiss. Sporen weiss, kaum merkbar in's Gelbliche, feinwarzig, kugelig-oval, 0·009 mm. lang.

Cortinarius Szászi. Zur Gruppe *Dermocybe.* Kaum hygrophan, obschon er Wasser annimmt. Hut bald ausgereitet, mit einem flachen Schilde in der Mitte, lederbraun, seidenglänzend von den mit der Lupe sichtbaren eingewachsenen Faserchen, im Alter mit dunkleren, oft strichförmigen Flecken, 1½—2″ breit, in der Mitte fleischig, am Rande häutig. Lamellen entrandet-angewachsen, weit, 4—5‴ breit, zuletzt zimmetbraun. Strunk oben in den Hut übergehend, 3—4‴ dick, nach abwärts verdünnt, violett-weiss, glänzend, am Fusse bräunlich, wo auch schwache Reste des zuletzt rostbraunen Schleiers zuweilen sichtbar sind; ½—1¾″ lang, zuletzt hohl. Fleisch weiss oder bräunlich. Sporen dunkelzimmetbraun, oval, 0·008 mm. lang. Geruchlos, Geschmack etwas weniges säuerlich.

Cortinarius Deáki. Der bald scheibenförmig ausgebreitete Hut ist wenig fleischig, ¾—2″ breit, am Rande grau, blass, in der Mitte gelb- oder roth-zimmetbraun, dunkel, bis fast kastanienbraun. Lamellen ziemlich dicht, entrandet, nur mit einem Zahne angeheftet, 2—3‴ breit, lichtgrau-zimmetbraun, später gesättigter. Strunk walzenförmig, unten wurzelförmig verdünnt, oben weiss und ober der Ringstelle weiss bestäubt, unten lichtbraun, 2½—3‴ dick, 1½—2½″ lang, hohl, jedoch nicht eben röhrig. Schleier weissfädig, zuweilen am Strunke ringförmig sich ansetzend, sonst keine Spur hinterlassend. Sporen purpurrostbraun, dick-oval, 0·008 mm. lang. Fleisch weisslich. Geruch nicht einladend; Geschmack süsslich, nicht gut. Zur Gruppe Dermocybe.

Cortinarius Szabói. Zur Gruppe *Inoloma.* Der ganze Schwamm sehr fest. Hut erst stumpf-halbkugelig, dann gepolstert-ausgebreitet und oft am Rande zerschlitzt, nie klebrig, aber unter der Lupe eingewachsen-faserig, 2½ bis etwa über 4″ breit, erst licht graubraun, dann dunkel-lederbraun, nicht hygrophan. Lamellen entrandet-angeheftet, gerad, 2—6‴ breit, anfangs trüb-violett, dann bräunlich, endlich lebhaft-gelbzimmetbraun und staubig; zuerst dicht, am Ende auch nicht weit. Strunk gewöhnlich am Fusse knollig-verdickt, doch auch zuweilen kegelförmig oder ohne jede Verdickung, 4—10‴ dick, in den Hut übergehend,

1—2¾″ lang, erst violett-weiss, dann licht gelbbräunlich oder gelblich, mit dunkleren wolligen Flocken, die aber bald verschwinden, wohl auch mit flüchtiger Markirung eines Ringes, als einzigen Rest des fädigen bräunlichen Schleiers; übrigens voll und derb. Fleisch in der Jugend weissgrau, später gelb. Sporen dunkel purpur-rostbraun, 0·012 mm. lang, bauchig mit einer fast geraden Längenseite, am untern Ende stärker zugespitzt als oben. Geruch gut, Geschmack säuerlich, nicht schlecht.

Agaricus. †*Coprinarius. A. (Psathyrella) Thani.* Hut fleischig, hygrophan, conisch-halbkugelig, dann gewölbt, am Rande von den durchschlagenden Lamellen fein-gestreift, bis ¾″ breit, weiss-rauhbräunlich. Lamellen nicht sehr dicht, weisslich, dann wie der Hut in's Lichtpurpurbraune, hinten breit-abgerundet, am Strunke anstossend, 1—1½‴ breit, nach vorn zugespitzt. Strunk häufig gebogen-aufsteigend, doch auch gerade, hohl, oben 1—1½‴ dick, abwärts sanft, ein wenig verdickt, etwas über ¾″ hoch, wässerig-weiss, mit abstreifbaren, weissen, sehr kleinen Flocken bestreut. Fleisch wässerig-weiss. Sporen schwarz in's Violettbraune, oval, oft mit einer geraden Längenseite, 0·01 mm. lang. Geruch und Geschmack nicht angenehm.

A. (Psathyrella) fimetosus. Hut kegelförmig, grau mit braunem Scheitel, gefurcht, etwas über 1″ hoch. Strunk knollig, bei 1‴ hoch und ¾‴ dick, weissgrau. Später breitet sich der häutige Hut aus, wird weiss, in der Mitte vertieft, am Rande niedergebogen, mit zierlichen den Lamellen entsprechenden Kerben, wie *A. rotula*; in diesem Zustande sah ich ihn nur 1‴ breit. Lamellen sehr weit, am Strunke mit einer Spitze angeheftet, weiss, am Ende schwärzlich und verschwindend. Sporen dunkel braunschwarz, oval, übergross im Verhältniss zum Pilze, nämlich 0·01—0·012 mm. lang, 0·004 mm. dick, reichlich vorhanden.

A. (Psathyrella) gracilis β minimus. Hut kegelförmig, häutig, zuletzt gestreift, 5—6‴ hoch, dunkelbraun, am Rande lichter. Lamellen angeheftet, mit einem Zahne herablaufend, linear, 1—1½‴ breit, im Verhältnisse zur Kleinheit des Schwammes nicht dicht, erst licht-, dann schwärzlich-violettgrau. Strunk hohl, steif, glänzend, grau in's Röthliche oder Bläuliche, ½—¾‴ dick, manchmal abwärts sanft verdickt, 2—3″ lang. Unter der Lupe zeigen Hut und Strunk Reste einer flockigen Bekleidung, und die Spitze des letzteren ist weiss bestäubt. Sporen schwarz mit einem Stiche in's Violette, langoval, 0·014 mm. lang. Geruch nicht angenehm, fast etwas nach Knoblauch. Geschmack auch nicht angenehm.

A. (Panaeolus) Mengerszenii. Hut halbkugelig, später mit etwas ausgeschweiftem Rande, wenig fleischig, 1 bis über 2″ breit, bräunlich, am Scheitel dunkler, am Rande sehr licht. Rand und Scheitel sind glatt, der Raum dazwischen bald stellenweise, bald ganz schuppenförmig-zersprungen, wodurch und durch die lichtere Färbung sich oft eine undeutliche Binde am Rande bildet. Bei manchen Individuen zerspringt die Haut nicht, bei anderen bildet sie Runzeln. Lamellen erst locker angeheftet, dann abgerundet-anstossend, bauchig, 3—4‴ breit, die Hauptlamellen wohl auch breiter und dann über die andern zuweilen um 2‴ hervorragend, was ich bei einigen Exemplaren nach anhaltendem Regen beobachtete; weit, wolkig-schwarz, stellenweise in's Braune, häufig mit weisslicher Schneide, welche ungezähnt ist. Strunk überall bei 2‴ dick, variirt aber in der Länge von $^5/_4$ bis über 4″. Er hat in der Mitte eine feine Röhre, ist gewöhnlich am Fusse gekrümmt, sonst gerade oder verborgen, steif, aber gleich dem Hute sehr zerbrechlich, etwas gedreht, oben weiss bestäubt, Rest bräunlich in's Trübviolette, unten am dunkelsten. Sein Fleisch ist dunkler braun als jenes des Hutes. Sporen fast mandelförmig oder auch beiderseits zugespitzt, schwarz, 0·014mm. lang und in der Mitte halb so dick. Weder Geruch noch Geschmack auffallend.

A. (Panaeolus) fragilissimus. Hygrophan und wohl der zerbrechlichste aller Schwämme gleicher Grösse. Der kegelförmig-ausgebreitete Hut ist glatt, im feuchten Zustande etwas klebrig, fleischig, Rand ungekerbt, $1^1/_2$ — $1^3/_4$″ breit, lebhaft zimmetbraun-orange. Lamellen etwas entrandet und sehr breit angewachsen, ein wenig bauchig, vorn abgerundet, ziemlich weit, erst schwärzlichgrau, dann dunkler und wolkig-gefleckt, bei 4‴ und etwas darüber breit. Der erst ausgefüllte, dann röhrig-hohle Strunk ist oben $1^1/_2$ — 2″ dick, nach abwärts sanft verdickt, beinahe zur Hälfte im Moose und Humus steckend und daselbst filzig-haarig, an der Spitze weiss und bestäubt, weiter abwärts bis zum kleinen, erst abstehenden, dann schlaff herabhängenden, bald verschwindenden, tiefplacirten, weissen Ringe glatt und röthlich, unter demselben gelb-zimmetbraun und bis zur Haarbekleidung vergänglich-flockig, 5—6″ lang; fast knorpelig. Das Fleisch des Hutes participirt an dessen äusserer Farbe, jenes des Strunkes ist weiss. Sporen violett-schwarz, lang-oval, 0·015mm. lang. Geruchlos, Geschmack schleimig-wässerig.

† † *Pratella. A. (Hypholoma) Mikói.* Hut kegelglockenförmig, dann ausgebreitet mit einem Schilde in der Mitte und niedergebogenem Rande, meist geneigt, hygrophan, glatt, bei nassem Wetter etwas klebrig, zuletzt bei 1″ und

etwas darüber breit, fleischig, lichtgelb. Lamellen dicht, angewachsen, mit einem Zahne herablaufend, welcher sich dann am Strunke gleichförmig noch auf 2‴ fortsetzt, später abgerissen, entrandet-linear, 1½—2¼‴ breit, erst wässerigweiss, dann licht violettgrau. Strunk 1½ – 2‴ dick, auch etwas derber, 2½—3″ lang, hohl, meist verbogen, besonders häufig an der Spitze gekrümmt, was die geneigte Stellung des Hutes bedingt, oben rein weiss, später gelblich, abwärts gelb-zimmetbraun, knorpelig, innen gleich dem Hutfleische, oben sehr lichtgelb, unten bräunlich. Der fast häutige graue Schleier ist durch längere Zeit am Hutrande sichtbar. Sporen violett-schwarzbraun, kugelig-oval, 0·05 mm. lang. Geruchlos, Geschmack kein besonderer. — Vom *A epixanthus* Fr. in Folgendem abweichend: Hut nicht planconvex, in keinem Alter seidenflockig; Strunk ohne alle Bekleidung, auch nicht an der Spitze bereift; die Lamellenfarbe hat zu keiner Zeit eine Beimischung von gelb, der ganze Schwamm endlich keinen Geruch. Fries giebt übrigens auch keine Dimensionen seines Schwammes an.

A. (Hypholoma) Szabói. Der mit einem Schilde versehene, ausser diesem dünnfleischige, am Rande eingebogene und fransige Hut ist glockenförmig, bis 2″ breit, gelb-zimmetbraun, durchaus anliegend-haarig-schuppig; die Haarschuppen dunkler. Die nicht dichten, erst angewachsenen, dann losgerissenen und abgerundeten Lamellen sind nach vorn zugespitzt, dunkel-purpurbraun (jung nie gesehen), mit weisser Schneide, bei 3‴ breit. Der meist gekrümmte Strunk ist oben 2—4‴ dick, unten etwas aufgetrieben, hohl, 1½—2¾″ lang, an der Spitze weiss und bestäubt, von der Stelle, wo sich anfangs der Hut anschloss, abwärts von diesem fast gleichfarbig und gleichbeschaffen, dort aber sind die dichter angehäuften Faserschuppen durch Sporen dunkler gefärbt und simuliren einen Ring. Sporen schwarz mit einem Stiche in's Violette, wie etwa verdünnte Dinte, citronförmig, 0·012 mm. lang. Geruch und Geschmack gut. — Gehört nach der Sporenfarbe zum Melanosporus, wo indessen bisher für so geformte Schwämme keine Sippschaft besteht.

A. (Stropharia) semiglobatus Batsch *λ. superbus.* Hygrophan.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction:
L. Rabenhorst in Dresden.

Druck und Verlag
von **C. Heinrich** in Dresden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 10_1871

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Im XX. Bande (1870) der Abhandlungen der k. k. zool.- botan. Gesellschaft zu Wien sind folgende Arbeiten über Sporenpflanzen enthalten: 71-80